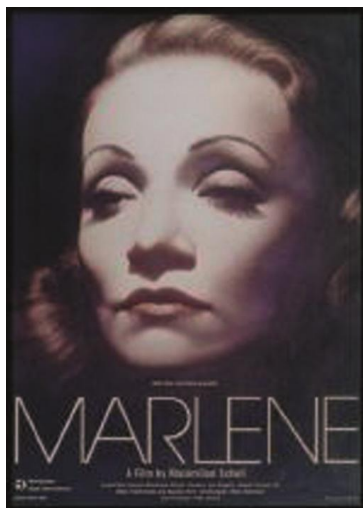


## MARLENE



Vorab-Cover

<b>VÖ Datum:</b>	21.11.2008
<b>Bestellnummer:</b>	7770315MND
<b>EAN Code:</b>	4250148703158
<b>Genre:</b>	Dokumentation / Film
<b>Preiscode:</b>	GA
<b>HAP:</b>	12,00 €
<b>Label:</b>	Mondo Entertainment GmbH
<b>Box:</b>	Amaray
<b>Disc Type:</b>	1 x DVD 5 (Tbc.)
<b>Ländercode:</b>	PAL / 2
<b>Tonformat:</b>	Dolby Digital 2.0
<b>Bildformat:</b>	4:3 (Tbc.)
<b>Sprachen:</b>	Deutsch
<b>Screen Menüs:</b>	Deutsch
<b>FSK:</b>	Ab 12 Jahren (Tbc.)
<b>Laufzeit:</b>	ca. 90 Min.



- Marlene Dietrich – Porträt eines Mythos: Dieser exklusive Film würdigt den ersten deutschen Star Hollywoods in einer gebührenden Weise.
- "Maximilian Schell ist gelungen, was vor ihm viele vergeblich versucht haben: Marlene Dietrich, Idol und Star ganzer Generationen von Kinogängern, erzählt in einem Film, wie es ihn so nie wieder geben kann, aus ihrem Leben. Ihre Stimme, ihre schlagfertigen, teils ironischen, teils sentimentalen Kommentare - die Bilder aus ihren Filmen und ihrem Leben - werden zu einer faszinierenden Kino-Collage."
- Neben MARLENE wird zudem die Dokumentation „Marlene Dietrich – Her Own Song“ veröffentlicht.

## INHALT:

**MARLENE** ist keine übliche Dokumentation über einen Filmstar. Es ist eine mystische Story, eine Geschichte über Wahrheit und Fiktion, ein Kampf mit einem heiligen Monster, eine bittere Komödie von Fehlern und eine Story über die Entstehung eines Films...alles in einem.

Um den Mythos Marlene nicht zu beschmutzen, verbringt Marlene Dietrich die letzten 15 Lebensjahre vereinsamt, verarmt und zuletzt ans Bett gefesselt in ihrem Pariser Appartement. Nach Jahren der öffentlichen Abstinenz, erkor die Dietrich jedoch Maximilian Schell, um einen Interviewfilm über sich zu drehen. Dabei durfte lediglich die Stimme von Marlene Dietrich aufgenommen werden, das Bild ihres zerstörten Körpers wollte sie dem Publikum ersparen.

Marlene Dietrich empfand die Fragen von Maximilian Schell jedoch als despektierlich und beantwortete nur wenige davon. Entgegen Schells anfänglicher Euphorie, durch den Film einen bestehenden Mythos zu durchdringen, fand er sich schnell in einem „Kampf“ mit dem Filmstar wieder. Jedoch ist Schell aufrichtig genug, um den Film zu beenden. So entstand aus Gesprächsmitschnitten, Dokumentar- und Filmmaterial 1983 der Film **MARLENE**.

Attraktion und Spannung bezieht die Dokumentation aus der Diskrepanz zwischen einer aggressiven Erotik, die der Weltstar in zahlreichen Filmausschnitten versprüht, und der brüchigen Stimme der Achtzigjährigen, die schnoddrig und cool ihr Leben kommentiert. Marlene Dietrich singt und heult, klingt einmal frech und frisch, dann melancholisch, hart.

Diese Stimme braucht keinen Schleier und fasziniert ganz ohne Make-up und Kunstlicht. Sie ist lebendig geblieben im Gegensatz zum makellosen Körper, der "zu Tode photographiert" wurde, wie die Dietrich bissig bemerkt. In dieser Stimme ahnt man etwas von dem Geheimnis, wer der Mensch hinter der Maske gewesen sein mag.

## CAST:

u.a. Marlene Dietrich (Stimme), Annie Albers, Maximilian Schell

## VERÖFFENTLICHUNGEN:

Zusätzlich zu MARLENE wird ebenfalls am 24.10.2008 die Dokumentation "Marlene Dietrich – Her Own Song" veröffentlicht.

Im Jahre 2009 folgen ein exklusives Box Set mit beiden DVDs sowie eine Special Edition mit zusätzlichem Bonusmaterial (z.B. einer Audio-CD).

## AWARDS & NOMINIERUNGEN:

Academy Award™	Nominee Best Documentary Feature, 1984
Bavarian Film Award	Best Production, 1984
German Film Award in Silver	Outstanding Non-Feature Film, 1984
New York Film Critics Circle Awards	Best Documentary, 1986
National Society of Film Critics Awards	Best Documentary
Boston Society of Film Critics Awards	Best Documentary, 1988

## PRESSESTIMMEN:

„*Marlene* war der weit und breit beeindruckendste Film der Berlinale.“ (**Variety, New York**)

„*Marlene Dietrich: Schnoddrig Wie eh und je.*“ (**Frankfurter Allgemeine Zeitung**)

„*Ein phänomenaler Film! Ein Ereignis von außergewöhnlichem Reiz. Eine brillante Kontrastmontage aus alten Filmausschnitten, Photos und Gesprächen, in denen Maximilian Schell mit sanft-aufsässiger Beharrlichkeit den Stachelpanzer der alten Radikalpreußin zu knacken suchte. Wenn die Dietrich 'Quatsch' ins Mikrofon bellt, dann knallen einem damit sämtliche Widersprüche und Verdrängungen, sämtliche Querschüsse von bissiger Tiefstapelei und ausgefuchstem Show-Instinkt ins Ohr. Ein imponierendes Biest!*“ (**AZ, München**)

„*Ein besonderes Vergnügen: Sie ist gescheit, frech, souverän. Ein Film mit Witz Und Liebe.*“ (**Frankfurter Rundschau**)

„*Bewundernswertes Temperament, köstliche Unverblümtheit und köstliche Frische. Marlene Dietrich entzückt und fasziniert das Publikum mit ihren burschikosen Reaktionen, ihrer Widerborstigkeit.*“ (**Münchner Merkur**)

„*Kinofutter für die Zuschauer. Das Dokument einer Faszination.*“ (**Die Zeit, Hamburg**)

„*Ein Film, in dem das Kino kopfsteht. Marlene, Legende und Mythos, erzählt ihr Leben, und auf der Leinwand erscheinen Bilder aus ihrem Leben und ihren Filmen. Sie spricht über Gott ('meschugge') und Heimat ('Quatsch'), über den 'Blauen Engel' ('Der kommt einem doch zum Halse heraus') und über Frauen-Emanzipation ('Penis-Neid'), über die Regisseure Fritz Lang ('Scheusal'), Orson Welles ('Genie') und ihre eigene Karriere ('Hab' ich nie ernst genommen').*“ (**Der Spiegel**)

„*Ein hochinteressantes Dokument über eine Frau, die Geschichte gemacht hat.*“ (**tz, München**)

„*Ein Stück Zeitgeschichte, ungewöhnlich und spannend. Marlene sorgt während des ganzen Films, ob sie nun über Kindheit, Karriere, Affären, Sex und Liebe oder über die Arbeit mit ihren Regisseuren spricht, für Kurzweil und Unterhaltung. Sie symbolisierte die freie Frau von Welt, die sich ihre Männer selbst aussuchte, ihren Lebensstandard selbst verdiente und im Sex keinen Trost sondern eine Herausforderung sah.*“ (**tip-magazin**)

„*Schell made a unique film, perhaps the most fascinating and affecting documentary ever made about a great movie star.*“ (**Jack Knoll, NEWSWEEK**)

„*MARLENE DIETRICH - SUPERSTAR*“ „*Selbst wenn sie nichts als ihre Stimme hätte, könnte sie damit Herzen brechen.*“ (**Ernest Hemingway**)